



Kleinere Mitteilungen. *Communications diverses.*



↪ **Aussetzen von Wachteln in Frankreich.** Im Mai 1924 hat die französische ornithologische Gesellschaft einige hundert Wachteln in verschiedenen Teilen des Landes ausgesetzt. Alle wurden vorher beringt. Man darf auf das Ergebnis dieses Vorgehens gespannt sein. A. Hess.

↪ **Aus Oesterreich und Ungarn.** Eine Exkursion am 14. I. 23 in die Donau-Auen ca. 30 km unterhalb Wien bot ungefähr folgendes: Grosser Säger massenhaft in allen Kleidern, weniger der Mittlere und Zwergsäger. An Enten fiel besonders die Schellente auf, die ebenfalls in Menge da war. Reiher- und Tafelenten waren weniger zahlreich, hauptsächlich Erpel. Auch Stockenten waren nicht viele. Die Möven waren gut vertreten, besonders Lach- und Sturm Möven.

Ein Seeadler überwachte die bunte Gesellschaft. Zeisige und Stieglitze belebten die Auwälder, Polarseetaucher in der Lobau.

Ornithologisch äusserst interessant ist im Gegensatz zum Wiener der Budapester Zoo. In geräumigen, der Natur angepassten Räumlichkeiten finden wir nicht nur verschiedene Arten Adler, Geier, Reiher, Störche, sondern auch die Kleinvogelwelt ist äusserst reichhaltig vertreten. Für uns seltene Pieper, Lerchen (Kalandlerlerche) und Ammern (z. B. die im Burgenland häufige Grauammer) sind zu sehen, der Gesang von Stein- und Blaudrosseln ist zu hören. Aus der Gartenvoliere der Finken ertönt Wachtelschlag und im Ententeich klappert der Storch. „Condor“ ruft der Wärter und der Cordillerebewohner steigt ruhig zu uns herab um sich im Kragen krauen zu lassen. G. Gloor.

„Ohnmacht“ eines Stares. Durch Schrecken besinnungslos geworden ist ein Star. Er schmauste auf einem Hollunderbaum von den reifen Beeren als auf eine Distanz von ca. 5 m mit einem Flobert ein Schuss abgegeben wurde. Der Vogel fiel wie getroffen herunter, wies aber nicht die geringste Verletzung auf und lebte noch längere Zeit in Gefangenschaft. G. Gloor.

Nachrichten.

Hauptversammlung. Als Datum ist Sonntag, der 30. November 1924 vorgesehen und als Ort Langenthal. Wir bitten den Tag reservieren zu wollen. Das Programm, das genussreich sein wird, folgt in der nächsten Nummer. Anmeldungen für Darbietungen, sowie allfällige Wünsche sind baldigst an den Präsidenten zu richten.

Beobachternetz. (Siehe S. 193 des letzten Jahrganges) Dasselbe ist bereits in der Hauptsache eingerichtet. Die Namen der Beobachter folgen.

Werbetätigkeit. Wir legen dieselbe unseren Mitgliedern erneut ans Herz. Nur das persönliche Werben hat wirklichen Erfolg. Jedoch sind uns Adressen behufs Zusendung von Probenummern auch sehr erwünscht.

Bannbezirk oder Vogelreservation? Das bernische Obergericht hat in Sachen eines Jagdvergehens im Bannbezirk Fanelstrand, dessen Hut unserer Sektion Bern übertragen ist, ein Urteil gefällt, das sehr zum Aufsehen mahnt. Die 11 Jäger waren vom Amtsgericht je zu Fr. 100.— Busse etc. verurteilt worden. Sie appellierten und das Obergericht sprach sie frei mit der Begründung, dass eine Vogelreservation kein Bannbezirk im Sinne des Bundesgesetzes für Jagd und Vogelschutz sei! Allerdings teilen glücklicherweise nicht alle Jäger die Ansicht des Obergerichtes. Der beunruhigende Fall wird alle Freunde des Vogel- und Naturschutzes noch zu beschäftigen haben.

Unsere Bunttafel ist nach einem Aquarell von LEO PAUL ROBERT, dem grossen Künstler und warmherzigen Vogelfreund. Diese Tafel stammt aus dem Werk „Eugène Rambert und Leo Paul Robert. Die Vögel und ihre Welt“. Das Prachtwerk mit 50 solchen Tafeln, das im Verlag von ERNST KUHN in Biel erschienen ist, kann durch unsere Mitglieder für kurze Zeit zu einem ermässigten Preise bezogen werden (Siehe Anzeige auf dem Umschlag dieser Nummer).